

Fahnen und Girlanden sehr hübsch zum Empfange geschmückt. Nach einer holperigen Fahrt hielt der Wagen auf dem Marktplatz der Stadt, wo man eine feierliche Aufstellung nahm. Der Kaiser hielt den Bürgern, zu denen sich eine Menge Volks von den umliegenden Gütern gesellt hatte, eine wohlwollende Ansprache, in der er das Volk seiner väterlichen Liebe versicherte und es zu unverbrüchlicher Treue ermahnte. War es ein neuer Kaiser, d. h. einer, der erst gewählt worden war, so setzte er sich hier auf dem Marktplatz die Krone auf das Haupt, denn solange hatte er nach den Bestimmungen als König reisen müssen. Der Kanzler brachte sodann ein „Hoch“ auf Se. Majestät aus, in das die gesamte Menge begeistert einstimmt.

Nach dem Zwischenspiel auf dem Marktplatz begab man sich zur „Pfalz“, in das Hotel de Prusse. Auf dem Hotelhof wurde die traditionelle photographische Aufnahme gemacht, die der Nachwelt manch kostbares Bild von diesen großen Hoftagen überliefert hat.

Dann zog der Kaiser sich in seine Gemächer zurück. Inzwischen war es dunkel geworden, so daß die Zeit für den Fackelzug heranrückte. Die Schüler des Bützower Gymnasiums veranstalteten diesen Fackelzug. Im Scheine der Fackeln zog der Hof vom Hotel de Prusse nach dem Hause des wirklichen Bürgermeisters von Bützow, der ehrfurchtsvoll auf den Balkon seines Hauses trat. Der Kaiser hielt ihm eine lobende Ansprache, weil er alles so schön im Schwung habe, und ermahnte ihn, so weiterzumachen. Der Bürgermeister dankte oben vom Balkon herab.

Darauf begab man sich wieder zur Pfalz. Wenn das Volk draußen zu sehr brüllte, zeigte sich der Kaiser nochmals am Fenster. Aber sonst hatte er jetzt anderes zu erledigen. Erstens schritt man zur Festtafel. Das Gedeck zu 1,50 Mk. Hieran nahmen auch Herren aus Bützow teil. In Zivil, aber ebenfalls mit Hofnamen und Titeln ausgerüstet. Zu dieser Zeit wurde ferner die Thronrede verlesen. Nach dem Essen wurde die große Galacour abgehalten. Alle Teilnehmer wurden nach Rang und Würden aufgebaut, ein Punkt, auf den man mit großer Strenge sah. Der Kaiser ging von einem zum

anderen und sprach zu jedem nach seiner Art ein paar hübschvolle Worte. Die Leute, die zum ersten Male mitmachten, schlug er zu Rüttern.

Mit Spannung erwartete man die hierauf vom Kanzler verlesenen Gnadenbeweise. Da wurden die Beförderungen ausgesprochen. Man war um neue Titel und Rangstufen nicht verlegen, so daß selbst die, die eigentlich schon die höchsten Stufen erklommen hatten, immer noch auf eine Auszeichnung hoffen durften. Damit verbunden war die Vergabung der Orden. Herrliche Orden waren es, so daß man den Ehrgeiz begreift, mit dem allgemein, auch von den Bützower Zivilisten, nach diesen Orden gejagt wurde. Jeder bekam höchstens zwei Orden. Wer seine Sache aber besonders gut gemacht hatte, bekam gleich den höheren.

Inzwischen lockerten sich allmählich die Bande frommer Scheu ...

Und am nächsten Morgen begann man mit einem Frühstück und einem Frühshoppen, um dann mit dem Mittagszuge wieder nach Rostock zu fahren, wo das nur 24 Stunden währende Kaiserreich seine Götterdämmerung im Evertschens Hauptquartier erlebte. Aber selbst bis zum Schluß des Semesters spukten immer noch die Titel und Namen des großen Hoftages von Bützow ...

Das Ganze war, wie gesagt, ein Faschingsscherz, aber ein Faschingscherz mit einer strengen Tradition: Das Kaiserreich von Bützow hatte schriftlich fixierte Gesetze. Artikel 5 des Staatsgrundgesetzes von 1899 lautet: „Der Kaiser heißt stets mit dem ruhmvollen Namen Jobst Huppupp; seine Titel sind „Chalif und Kaiser über Bützow, König in Güstrow, der Lande Bieftow, Rostock und Katelbogen Erzherzog und Herr, Heiliger Vater und Großcardinal, Erster Ritter des Ordens vom „bekränzten Schwein“; außerdem mag er sich noch Titel und Namen zulegen, wie ihm beliebt.“ Im 8. Artikel liest man: „Ewige Fehde künden wir den Reichen der Traurigkeit und der Banalität, ihren schlechten Königen und ihren törichteren Untertanen; enge Bande der Freundschaft dagegen suchen wir zu flechten mit den Fürsten der Freude und des Geistes auf dem Erdenrunde.“ Und Artikel 9 heißt: „Unseres Gottes Name